



# Diözesankonferenz 2025

## Gemeinsame Verantwortung synodal wahrnehmen

### Darlegung des Themas 07

In diesem Exposé (Darlegung) finden Sie inhaltliche Informationen. Es beginnt mit den grundlegenden Ausgangspunkten und Sichtweisen zu diesem Thema. Danach wird erklärt, was bisher erreicht wurde und welche Erkenntnisse, Entwicklungen und Trends es in Kirche und Gesellschaft gibt. Es werden Fragen aufgeworfen, die während der Diözesankonferenz besprochen werden. Das Ziel ist, dass es am Ende der Diözesankonferenz Empfehlungen für die Umsetzung des Zukunftsbildes gibt. Kirchliche Fachbegriffe bzw. Eigennamen finden Sie hier erklärt: [katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/materialien/glossar](https://katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/materialien/glossar)

### Ausgangspunkte und leitende Perspektiven des Zukunftsbildes der Katholischen Kirche Steiermark

Der Themenschwerpunkt „Gemeinsame Verantwortung synodal wahrnehmen“ nimmt den siebten und achten Punkt des Zukunftsbildes<sup>1</sup> in den Blick. Es geht dabei um Frauen und Männer, die pastorale Initiativen ermöglichen und unterstützen sowie um die Frage nach der Entwicklung neuer Führungs- und Entscheidungsmodelle, die transparent und synodal<sup>2</sup> erfolgen. Die Diözese Graz-Seckau hat neue Rollenverständnisse geschaffen und die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen verbessert. Gleichzeitig wurde versucht, Leitungsmodelle auf breite Basis zu stellen, die sich zu synodalen Beteiligungs- und Entscheidungsprozessen verpflichten. Denn Synodalität „bietet vielmehr den geeignetsten Interpretationsrahmen für das Verständnis des hierarchischen Dienstes selbst“<sup>3</sup>. Es sind bereits viele Schritte u. a. von Papst Franziskus verstärkt und bei uns umgesetzt worden, aber es gibt auch noch viel zu tun, um die gemeinsame Verantwortung zu vertiefen.

### Standortbestimmung

Die Struktur der Diözese Graz-Seckau sowie die Abläufe in Zusammenarbeit und Entscheidungsfindungsprozessen haben sich verändert.<sup>4</sup> In den Seelsorgeräumen ist eine schrittweise Umsetzung des Seelsorgeraumkonzeptes im Gang, wobei die Akzeptanz hoch ist.

<sup>1</sup> Zukunftsbild [II.7 Wir brauchen Frauen und Männer, die ermöglichen und befähigen.](#)  
Zukunftsbild [II.8 Wir gestalten den Dienst der Leitung neu.](#)

<sup>2</sup> Synodalität (griech.: gemeinsamer Weg) ist ein Strukturprinzip des Handelns der Kirche, das charakterisiert ist durch kollegiale Verantwortung und die Einbeziehung von Laien – bei Beratungen und in Entscheidungsfindungsprozessen.

<sup>3</sup> XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode. Wie wir eine missionarisch-synodale Kirche sein können. Instrumentum laboris für die zweite Sitzung (Oktober 2024), Nr. 8.

<sup>4</sup> Das neue [Organigramm](#) gilt seit 2020.



Befragungsergebnisse zeigen den Wunsch, weiter in die Tiefe und Umsetzung zu gehen. In der diözesanen Mitarbeiter:innen- und der Ehrenamtsbefragung werden die Anliegen nach Mitbestimmung bei Entscheidungsprozessen und Transparenz deutlich – besonders bei jüngeren Menschen.<sup>5</sup>

Mit Blick auf das Ende der ersten Periode der Seelsorgeraum-Entwicklung 2020 - 2026 (inkl. Beauftragung der Führungsteams für diesen Zeitraum) wird an der Seelsorgeraum-Weiterentwicklung gearbeitet. Folgende Themenstellungen werden dabei bearbeitet: „Was bedeutet es, Kirche zu sein?“ in den Seelsorgeräumen, die Frage nach Leitungsmodellen, Rollenprofilierung von Haupt- und Ehrenamtlichen, synodale Entscheidungsfindung etc. Im Vergleich der kirchlichen Führungsmodelle im deutschen Sprachraum gibt es einige kleine Veränderungen. Dieser Vergleich zeigt aber auch, dass der Ansatz von Graz-Seckau auf einem guten Weg ist.

Daraus ergeben sich zum jetzigen Zeitpunkt folgende Denkfelder:

- **Bedeutung und Rahmen:** Weiter nachgedacht werden soll, welche Rahmenbedingungen und strukturelle Ausgestaltung es braucht, damit Haupt- und Ehrenamtliche synodale Verantwortung wahrnehmen können.
- **Haltung und Erfahrungen,** die grundlegend für synodale Entscheidungen sind und die Zusammenarbeit zu fördern.
- **Rollen und Teams:** Wichtig ist darüber nachzudenken, welche Begleitmaßnahmen Menschen zur Zusammenarbeit befähigen, und was es braucht im Blick auf die Zusammensetzung von interprofessionellen Teams. An der Entwicklung haupt- und ehrenamtlicher Rollen wird gearbeitet, insbesondere für Rollen des Hauptamtes im Seelsorgeraum wird ein qualitativer Stellenplan vorliegen (Beschluss Herbst 2024).

## Erkenntnisse, Entwicklungen und Trends in Kirche und Gesellschaft

**Entwicklung in der Kirche:** Wenn wir darüber nachdenken, wie wir gemeinsam Verantwortung in der Kirche übernehmen können, sehen wir eine Verbindung zwischen dem Zukunftsbild und dem synodalen weltkirchlichen Prozess. Dort wird auch eine Überlastung des Amtes gesehen, wenn Erwartungen und Aufgaben auf einer Person lasten und zugleich auf Transparenz und Rechenschaftspflicht gesetzt wird.<sup>6</sup> Deshalb ist es wichtig, dieser großen Verantwortung in geteilten Rollen nachzukommen. Die Frage „Wie können wir eine synodale Kirche sein?“ regt an, konkret über die Beziehungen, Strukturen und Prozesse nachzudenken, wie wir die Rolle des Weiheamtes sehen sollen. Es soll von einer pyramidalen Art der Autoritätsausübung zu einer synodalen wechseln. Dabei sollte über die Förderung der Charismen und Taufämter und Neuverteilung der Aufgaben, für deren Erfüllung das Weihesakrament nicht erforderlich ist, nachgedacht werden.<sup>7</sup>

In Österreich wird in diözesanen Entwicklungsprozessen betont, dass Synodalität wichtig ist, besonders die Erfahrungen von Graz-Seckau werden geteilt.

---

<sup>5</sup> Gleiches wird universalkirchlich wahrgenommen: „[...] dritte Richtung entspringt der Betrübnis über die Nichtbeteiligung so vieler Mitglieder des Gottesvolkes an diesem Weg der kirchlichen Erneuerung und der Trägheit der Kirche, eine gesunde Beziehung zwischen Männern und Frauen, zwischen den Generationen und zwischen Menschen und Gruppen unterschiedlicher kultureller Identität und sozialer Bedingungen, insbesondere der Armen und Ausgegrenzten, in Fülle zu leben. Diese Schwäche in Bezug auf Gegenseitigkeit, Teilhabe und Gemeinschaft bleibt ein Hindernis für eine vollständige Erneuerung der Kirche im synodalen und missionarischen Sinne.“ Siehe Punkte 12, ebda.

<sup>6</sup> Vgl.: Punkte 35-37. 75. In: XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode. Wie wir eine missionarisch-synodale Kirche sein können Instrumentum laboris für die zweite Sitzung (Oktober 2024).

<sup>7</sup> Vgl.: Ebenda, 36.



**Gesellschaftlicher Trend:** Auch wir als Kirche erleben einen Mangel an Fachkräften, vor allem bei Priestern und anderen pastoralen Berufen. Außerdem wünschen sich viele Menschen eine bessere Balance zwischen Arbeit und Leben sowie mehr Mitbestimmung bei ihrer Arbeit. In den letzten Jahren hat sich das Ehrenamt verändert. Viele Ehrenamtliche wünschen sich klare Strukturen, Informationen, Vereinbarungen und die Möglichkeit, mitzubestimmen. Dies betrifft auch die Katholische Kirche als eine der größten Freiwilligenorganisationen des Landes.

**Kirche und Gesellschaft:** Viele Menschen sehen kritisch, dass es in der Kirche aufgrund der Zulassungsbedingungen zum Weiheamt Einschränkungen für das Wirken von Frauen gibt und wünschen sich Veränderungen.

## Fragestellungen der Diözesankonferenz

- **Was müssen wir in der Katholischen Kirche Steiermark verstärkt verfolgen, damit eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Rollen und Funktionen in Haupt- und Ehrenamt möglich wird?**
- **Welche Ziele und Maßnahmen müssen wir in der Katholischen Kirche Steiermark intensiver verfolgen oder neu setzen, damit auf allen Ebenen eine synodale Haltung (weiter) entwickelt wird?**
- **Welche Schritte sind diözesan zu setzen, damit auf allen Ebenen eine Kultur des gemeinsamen „Wir“ gefördert und gelebt wird?**

Für inhaltliche Fragen zur Thematik – Themenverantwortliche:

Sabine Petritsch, [sabine.petritsch@graz-seckau.at](mailto:sabine.petritsch@graz-seckau.at), 0676/8742 6861

Peter Possert-Jaroschka, [peter.possert-jaroschka@graz-seckau.at](mailto:peter.possert-jaroschka@graz-seckau.at), 0676/8742 2209

Elisabeth Reicher-Spreitzhofer, [elisabeth.reicher-spreitzhofer@graz-seckau.at](mailto:elisabeth.reicher-spreitzhofer@graz-seckau.at), 0676/8742 6677

Für organisatorische Fragen zur Diözesankonferenz: [dioezesankonferenz@graz-seckau.at](mailto:dioezesankonferenz@graz-seckau.at)